

OFFENLEGUNG
NACH § 26a KWG >>





OFFENLEGUNG NACH § 26a KWG

BESCHREIBUNG DES RISIKOMANAGEMENTS

Für die erfolgreiche Steuerung der Geschäftsentwicklung der Münchener Hypothekenbank ist die jederzeitige Kontrolle und Überwachung der Risiken essenziell. Das Risikomanagement hat deshalb innerhalb der Gesamtbanksteuerung einen hohen Stellenwert.

In der Geschäfts- und Risikostrategie ist der Handlungsrahmen der wesentlichen Geschäftsaktivitäten festgelegt. Der Gesamtvorstand der MünchenerHyp trägt die Verantwortung für diese Strategie, die mindestens einmal jährlich fortgeschrieben und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben wird.

Der Aufsichtsrat wird im Rahmen seiner Überwachungsfunktion vierteljährlich über das Risikoprofil der Bank informiert. Dies geschieht anhand der Berichte zur Risikotragfähigkeit und zu den Kreditrisiken sowie dem Risikobericht gemäß den „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk).

Die Bankenaufsicht gibt mit den MaRisk Regelungen für die Ausgestaltung des Risikomanagements vor. Diesem Regelwerk trägt die MünchenerHyp vollumfänglich Rechnung. Sich aus dem Prozess der Fortschreibung der MaRisk ergebende Auswirkungen beziehungsweise Änderungen der Anforderungen werden beobachtet, zeitnah analysiert und eingearbeitet. Die Modifikationen der MaRisk vom 14. August 2009 wurden weitestgehend bis zum 31. Dezember 2009 umgesetzt. Noch erforderliche kleinere Anpassungen sollen bis zum 30. Juni 2010 umgesetzt sein.

Basis des Risikomanagements ist die Analyse und Darstellung der existierenden Risiken einerseits und der Vergleich mit dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial andererseits. Dazu sind angemessene Kontrollverfahren mit interner, prozessabhängiger Überwachung implementiert. Die interne Revision als prozessunabhängige Stelle hat dabei die Überwachungsfunktion inne.

Bei der Analyse und Darstellung der existierenden Risiken wird vor allem unterschieden nach Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationellen Risiken. Weitere Risiken wie Platzierungsrisiko, Reputationsrisiko, Geschäftsrisiko etc. werden jeweils als Teil der oben genannten Risiken gesehen und an jeweils geeigneter Stelle bei den jeweiligen Berechnungen berücksichtigt.

Das **Adressenausfallrisiko** – auch Kreditrisiko genannt – ist für die MünchenerHyp von großer Signifikanz. Durch das Adressenausfallrisiko wird die Gefahr beschrieben, dass Kontrahenten oder Gruppen von Kontrahenten Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Gläubiger verzögert, nur teilweise oder gar nicht nachkommen.

Im Kredithandbuch sind die Kompetenzordnungen und Prozessvorschriften der am Kreditgeschäft beteiligten Einheiten sowie die Kreditprodukte dargestellt. In der Geschäfts- und Risikostrategie finden sich weitergehende Darlegungen zu den Teilstrategien bezüglich Zielkunden und Zielmärkten sowie Festlegungen zur Messung und Steuerung von Kreditrisiken auf Einzelgeschäfts- und Portfolioebene. Bei der Festlegung von strategischen Kreditlimiten wird ein Verfahren auf der Grundlage des Credit-Value-at-Risk (CVaR) angewendet. Limitiert wird der individuelle Beitrag einer Einheit/eines Kreditnehmers zum Kreditrisiko der Bank insgesamt: der sogenannte „Marginal CVaR“. Darüber hinaus werden für bestimmte Geschäftsarten auch Objektlimite festgelegt. Des Weiteren wird durch Länderlimite die regionale Diversifizierung sichergestellt.



Wir achten stets darauf, im Hypothekengeschäft überwiegend erstrangige Finanzierungen mit moderaten Beleihungsausläufen zu tätigen. Aktuell verteilen sich die Beleihungsausläufe wie folgt:

GESAMTBESTAND HYPOTHEKEN- UND SONSTIGE DARLEHEN (EINSCHLIESSLICH OFFENE ZUSAGEN)

Beleihungs- auslauf	31.12.2009		31.12.2008	
	€	relativ	€	relativ
bis 60 %	10.141.547.305	58,4 %	9.813.397.566	58,0 %
60,01 % bis 70 %	2.650.148.116	15,2 %	2.410.679.530	14,2 %
70,01 % bis 80 %	2.647.529.744	15,2 %	2.697.823.387	15,9 %
80,01 % bis 90 %	1.232.932.116	7,1 %	1.016.760.548	6,0 %
90,01 % bis 100 %	253.624.326	1,5 %	414.745.521	2,5 %
über 100 %	437.660.646	2,5 %	454.409.024	2,7 %
ohne	15.704.882	0,1 %	116.715.361	0,7 %
Summe	17.379.147.136	100,0 %	16.924.530.938	100,0 %

Die regionale Verteilung gliedert sich folgendermaßen:

GESAMTBESTAND HYPOTHEKEN- UND SONSTIGE DARLEHEN (EINSCHLIESSLICH OFFENE ZUSAGEN)

Region	31.12.2009		31.12.2008	
	€	relativ	€	relativ
Baden-Württemberg	1.600.276.430	9,2 %	1.696.837.679	10,0 %
Bayern	3.119.747.610	18,0 %	3.158.696.605	18,7 %
Berlin	603.103.260	3,5 %	455.575.996	2,7 %
Brandenburg	147.507.055	0,8 %	148.698.823	0,9 %
Bremen	28.391.182	0,2 %	28.715.016	0,2 %
Hamburg	426.451.047	2,5 %	403.297.705	2,4 %
Hessen	1.199.182.165	6,9 %	1.210.348.520	7,2 %
Mecklenburg-Vorpommern	90.459.626	0,5 %	79.571.507	0,5 %
Niedersachsen	891.430.253	5,1 %	876.642.113	5,2 %
Nordrhein-Westfalen	2.508.236.195	14,4 %	2.632.242.768	15,6 %
Rheinland-Pfalz	404.671.310	2,3 %	435.343.437	2,6 %
Saarland	36.462.887	0,2 %	41.809.294	0,2 %
Sachsen	476.735.406	2,7 %	485.494.110	2,9 %
Sachsen-Anhalt	97.927.727	0,6 %	95.012.443	0,6 %
Schleswig-Holstein	916.096.377	5,3 %	903.212.566	5,3 %
Thüringen	178.914.525	1,0 %	189.579.862	1,1 %
Summe Inland	12.725.593.056	73,2 %	12.841.078.445	75,9 %

**GESAMTBESTAND HYPOTHEKEN- UND SONSTIGE DARLEHEN (EINSCHLIESSLICH OFFENE ZUSAGEN)**

Region	31.12.2009		31.12.2008	
	€	relativ	€	relativ
Österreich	45.907.411	0,3 %	45.815.404	0,3 %
Frankreich	295.638.708	1,7 %	305.279.486	1,8 %
Großbritannien	199.730.257	1,1 %	139.017.969	0,8 %
Spanien	113.367.940	0,7 %	117.768.125	0,7 %
Luxemburg	64.287.318	0,4 %	64.250.000	0,4 %
Schweden	38.167.026	0,2 %	35.941.766	0,2 %
Schweiz	1.128.322.027	6,5 %	385.830.784	2,3 %
Niederlande	209.511.618	1,2 %	220.219.633	1,3 %
USA	2.558.621.775	14,7 %	2.769.329.326	16,4 %
Summe Ausland	4.653.554.080	26,8 %	4.083.452.493	24,1 %
Summe insgesamt	17.379.147.136	100,0 %	16.924.530.938	100,0 %

Die Kreditrisikosteuerung beginnt mit der Selektion des Zielgeschäfts bei der Darlehenskonditionierung. Dazu werden Risikokostenfunktionen verwendet, die in einem laufenden Backtesting validiert werden. Abhängig von der Art und dem Risikogehalt des Geschäfts werden verschiedene Rating- bzw. Scoring-Verfahren verwendet. Darüber hinaus ist zur Früherkennung von Risiken ein EDV-gestütztes Frühwarnsystem im Einsatz.

Für die Immobilienfinanzierung finden ein breit diversifiziertes Portfolio mit dem Schwerpunkt Wohnbaufinanzierung und die seit Jahren erprobten Kreditgenehmigungsverfahren ihren Niederschlag in einem Bestand mit überschaubarem Kreditrisiko. Das Kreditgeschäft mit Staaten und Banken ist schwerpunktmäßig auf Zentral- und Regionalregierungen, öffentliche Gebietskörperschaften und westeuropäische Banken mit überdurchschnittlicher Bonität ausgerichtet.

Marktpreisrisiken umfassen die Risiken für den Wert von Positionen oder Portfolien durch die Veränderung von Marktparametern, unter anderem Zinsen und Wechselkursen. Sie werden unter Einsatz des Barwertmodells als potenzieller Barwertverlust quantifiziert. Unterschieden wird dabei zwischen Zinsänderungs-, Options- und Währungsrisiken.

Das Zinsrisiko bezeichnet das Risiko, dass sich der Marktwert von Anlagen oder Verbindlichkeiten, die vom Zinsniveau abhängig sind, negativ entwickelt. Es stellt für die MünchenerHyp die wichtigste Komponente der Marktpreisrisiken dar.

Ebenfalls zu den Marktpreisrisiken zählen das sogenannte (Credit-)Spread- und das Migrationsrisiko. Der Credit Spread ist definiert als die Renditedifferenz zwischen einer risikolosen Anleihe und einer risikobehafteten Anleihe. Spreadrisiken berücksichtigen die Gefahr, dass sich diese Zinsdifferenz bei gleichbleibender Bonität verändern kann. Die Gründe für geänderte Renditeaufschläge sind variierte Einschätzungen der Marktteilnehmer, die tatsächliche Änderung der Kreditqualität des Emittenten, ohne dass sich dies schon im Rating widerspiegelt, sowie



makroökonomische Gesichtspunkte, die die Bonitätskategorien beeinflussen. Das Migrationsrisiko ist definiert als die Gefahr, dass durch Verschlechterung des Ratings und dem dadurch normalerweise implizierten Renditeanstieg ein Verlust entsteht.

Optionen beinhalten unter anderem noch die folgenden Risiken: Volatilitätsrisiko (Vega; Risiko, dass sich aufgrund zunehmender oder abnehmender Volatilität der Wert eines derivativen Instruments ändert), Zeitrisko (Theta; Zeitrisko, darunter wird das Risiko verstanden, dass sich aufgrund fortlaufender Zeit der Wert eines derivativen Instruments ändert), Rho-Risiko (Risiko der Veränderung des Optionswerts bei einer Änderung des risikolosen Zinssatzes) und Gamma-Risiko (Risiko der Veränderung des Options-Deltas bei einer Preisänderung des Basiswerts).

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass sich der Marktwert von Anlagen oder Verbindlichkeiten, die von Wechselkursen abhängig sind, aufgrund von Wechselkursänderungen negativ entwickelt. Auslandsgeschäfte der MünchenerHyp sind weitestgehend gegen Währungsrisiken gesichert, lediglich die in den Zinszahlungen enthaltenen Margen können ungehedgt sein.

Das Aktienrisiko ist für die MünchenerHyp nicht relevant, da wir insgesamt mit einem Betrag von unter 5 Mio. Euro in dieser Assetklasse investiert sind.

Zur Steuerung der Marktpreisrisiken werden sämtliche Geschäfte der MünchenerHyp täglich barwertig bewertet. Geschäfte, deren Bewertung sich auf die Diskontierung von Cash Flows reduziert, werden im bestandsführenden System SAP bewertet. Die Bewertung von strukturierten Geschäften – im Wesentlichen Zinsbegrenzungsverbindlichkeiten, Swaptions sowie gesetzliche und individuell vereinbarte Kündigungsrechte – erfolgt in einem eigenen System. Rückgrat der Zinsrisikosteuerung ist der täglich ermittelte Delta-Vektor, gegeben durch die barwertige Veränderung pro Laufzeitband, die bei Änderung der Swap-Mitte-Kurve um einen Basispunkt eintritt. Marktrisiken werden in der MünchenerHyp über die Kennzahl Value-at-Risk (VaR) erfasst und limitiert. Die Auswirkung extremer Bewegungen von Risikofaktoren wird hier und bei den anderen Risikoarten mit Hilfe von Stressszenarien gemessen.

Die aktuellen (täglichen) Stressszenarien sind:

- >> Parallelverschiebung: Die aktuelle Zinsstrukturkurve wird komplett um 100 Basispunkte nach oben und nach unten verschoben.
- >> Versteilerung / Verflachung: Die Zinsstrukturkurve wird um den 5-Jahres-Zins als Fixpunkt in beide Richtungen rotiert.
- >> Terroranschläge am 11. September 2001 in New York: Die Marktpreisänderungen zwischen dem 10. September 2001 und dem 24. September 2001 – das heißt, die unmittelbare Marktreaktion auf den Anschlag – werden auf das aktuelle Niveau übertragen.
- >> Finanzmarktkrise 2008: Die Zinsänderungen zwischen dem 12. September 2008 (letzter Bankarbeitstag vor dem Ausfall der Investmentbank Lehman Brothers) und dem 10. Oktober 2009 werden auf das aktuelle Niveau übertragen.
- >> Aufsichtsrechtliche Vorgaben: Die Zinsstrukturkurve wird parallel um 130 Basispunkte nach oben und um 190 Basispunkte nach unten verschoben. Das schlechtere Ergebnis von beiden wird berücksichtigt.

Der maximale VaR (Zinsen und Währungen) zu einem Konfidenzniveau von 99,5 Prozent bei 10 Tagen Halte-dauer betrug 36 Mio. Euro, im Durchschnitt lag er letztes Jahr bei 13 Mio. Euro.



Da die MünchenerHyp ein Handelsbuchinstitut – nur für Futures – ist, kontrollieren wir die dort möglichen Risiken auch Intraday mit einer speziellen Applikation. Natürlich sind die Bestände aber auch in das normale Berichtswesen eingebunden.

Das **Liquiditätsrisiko** umfasst folgende Risiken:

- >> Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne).
- >> Bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko) oder
- >> aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur mit Verlusten auflösen, verlängern oder glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko).

Die MünchenerHyp unterscheidet zwischen der kurzfristigen Sicherung der Zahlungsfähigkeit sowie der kurz-, mittel- und längerfristigen strukturellen Liquiditätsplanung. Die kurzfristige Sicherung der Zahlungsfähigkeit hat zum Ziel, dass die Bank tagtäglich in der Lage ist, ihren ordnungsgemäßen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht und im vollen Umfang zu entsprechen (Zahlungsbereitschaft). Die geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Liquiditätsreserve von Banken sind dabei vollumfänglich umgesetzt. Die strukturelle Liquiditätsplanung dient dazu, die kurz-, mittel- und langfristige Liquidität sicherzustellen. Liquiditäts-Gaps sind limitiert und können frühzeitig mittels einer Liquiditätsvorschau identifiziert werden, um diese Lücken durch geeignete Refinanzierungen schließen zu können. Kündbare Bilanzpositionen werden zur Szenarioanalyse wahlweise per nächstem Kündigungstermin, per juristischer Fälligkeit oder gewichtet mit der Ausübungswahrscheinlichkeit in der Liquiditätsvorschau berücksichtigt. Da für eine Hypothekenbank die Liquiditätssteuerung eng mit den Erfordernissen der Pfandbriefdeckung verknüpft ist, sind Liquiditäts- und Deckungsvorschau EDV-technisch gekoppelt.

Um das Refinanzierungsrisiko möglichst gering zu halten, ist die MünchenerHyp bestrebt, die Darlehen möglichst fristenkongruent zu refinanzieren, und überprüft laufend, ob die für sie relevanten Refinanzierungsquellen (vor allem auch im FinanzVerbund) weiterhin verfügbar sind. Zur Beschränkung des Marktliquiditätsrisikos werden im Geschäft mit Staaten und Banken überwiegend EZB-fähige Titel erworben, die jederzeit für Offenmarktgeschäfte verwendet werden können.

Investitionen in illiquidere Anleihen wie Mortgage Backed Securities (MBS) werden keine mehr getätigt. Der Bestand von aktuell 191 Mio. Euro (Vorjahr 230 Mio. Euro) besteht nur aus Commercial Mortgage Backed Securities (CMBS) und Residential Mortgage Backed Securities (RMBS), die auf Immobilien in Deutschland, Frankreich und Spanien abgesichert sind. Die Ratings sind überwiegend Aaa.

Operationelle Risiken sind mögliche Verluste, die durch menschliches Fehlverhalten, Prozess- oder Projektmanagementschwächen, technisches Versagen oder durch negative externe Einflüsse hervorgerufen werden. Darunter fallen auch Rechtsrisiken und sonstige allgemeine Risiken. Dem menschlichen Fehlverhalten werden auch gesetzwidrige Handlungen, unangemessene Verkaufspraktiken, unautorisierte Handlungen und Transaktionsfehler zugerechnet.

Wir minimieren unsere Operationellen Risiken durch Qualifikation der Mitarbeiter, transparente Prozesse, Automatisierung von Standardabläufen, fixierte Arbeitsanweisungen, umfangreiche Funktionstests, geeignete Notfallpläne und Präventivmaßnahmen. Versicherbare Risiken sind in banküblichem Umfang durch Versicherungsverträge abgedeckt.



Die Fachkonzepte und Modelle zur Berechnung der **Risikotragfähigkeit** werden entsprechend den aufsichtsrechtlichen Erfordernissen laufend weiterentwickelt. Die MünchenerHyp berechnet die Risikotragfähigkeit sowohl barwertig als auch periodenorientiert. Die für die Steuerung wichtigere Methode ist das sogenannte Going-Concern-Szenario, in dem ermittelt wird, ob die Bank nach dem Eintritt von Risiken aus allen Risikoarten noch eine Eigenkapitalquote über der gesetzlichen Vorgabe von 4 Prozent Kernkapital beziehungsweise 8 Prozent Gesamtkapital hat. Als Risikodeckungspotenzial steht dabei ausschließlich das freie regulatorische Eigenkapital zur Verfügung, es werden keine zukünftigen Erträge einbezogen.

Zum Abzug gebracht werden Marktrisiken, Kreditausfallrisiken, Operationelle Risiken, Spread- und Migrationsrisiken, Beteiligungsrisiken sowie Modellrisiken, in denen auch weitere nicht explizit aufgeführte Risiken subsumiert werden. Sie alle werden konservativ ohne Diversifikationseffekte mit einer Korrelation von 100 Prozent berücksichtigt.

Diese Risikotragfähigkeit war zum 31.12.2009 gegeben.

VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN ZUR ABSICHERUNG

Zur weiteren Risikominimierung und Absicherung unserer Geschäfte setzten wir Hedge-Geschäfte in Form von Zins- und Währungsderivaten ein. Kreditderivate wurden nicht eingesetzt, es wurden nur gelegentlich einzelne Darlehen oder Portfolios gegen Kreditausfall versichert. Auf der Ebene einzelner Geschäfte griffen wir auf Asset-Swaps als Mikrohedged zurück. Strukturierte Grundgeschäfte, wie zum Beispiel kündbare Wertpapiere, wurden entsprechend mit strukturierten Asset-Swaps abgesichert. Für die Wechselkursicherung von Fremdwährungsengagements wurden Zins-Währungs-Swaps eingesetzt. Auf Portfolioebene bedienten wir uns vornehmlich des Zinsswaps als Sicherungsinstrument. Als Makrohedge für eingebettete gesetzliche Kündigungsrechte oder Zinsbegrenzungsvereinbarungen kamen Bermudanische Optionen auf Zinsswaps (Swaptions) beziehungsweise Zinsoptionen (Caps und Floors) zum Einsatz.

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENE INTERNE KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTVERFAHREN

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist in Organisationsrichtlinien, Ablaufbeschreibungen, Bilanzierungshandbüchern und zahlreichen Arbeitsanweisungen dokumentiert. Es beinhaltet organisatorische Sicherungsmaßnahmen, laufende automatische Maßnahmen und Kontrollen, die in die Arbeitsabläufe integriert sind. Dies sind insbesondere Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip, Zugriffsbeschränkungen, Zahlungsrichtlinien, Neuproduktprozess und Saldenbestätigungen.

Prozessunabhängige Maßnahmen werden vor allem von der internen Revision durchgeführt.

Die im Risikobericht beschriebenen Risikomanagementmethoden liefern laufend qualitative und quantitative Aussagen zur wirtschaftlichen Situation der MünchenerHyp, wie zum Beispiel die Performanceentwicklung. In diese Bewertung fließen Aspekte aller Risikoarten, Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken und Operationelle Risiken, mit ein.

In der Münchener Hypothekbank gibt es einen engen Abstimmungsprozess zwischen den Risikocontrolling- und Rechnungslegungseinheiten. Dieser Prozess wird vom Gesamtvorstand überwacht.



Die Ergebnisse aus dem Risikomanagementsystem bilden die Grundlagen für Mehrjahres-Planungsrechnungen, Hochrechnungen zum Jahresende und Abstimmungsroutinen der realisierten Rechnungslegungskennzahlen im Rechnungslegungsprozess der Bank.

1. STRUKTUR DES HAFTENDEN EIGENKAPITALS

Die MünchenerHyp wird in der Rechtsform einer eingetragenen Genossenschaft geführt. Beteiligungen an unserer Genossenschaft erfolgen in Form von Geschäftsanteilen. Die Höhe des einzelnen Geschäftsanteils beträgt 70,- Euro mit einer Haftsumme pro Anteil von 255,65 Euro. Die Höhe des Volumens dieser Geschäftsanteile beträgt zum 31.12.2009 148,7 Mio. Euro, davon 1,8 Mio. Euro gekündigt.

Daneben hat die Bank stille Beteiligungen in Höhe von 335,2 Mio. Euro im Bestand, von denen 322,2 Mio. Euro als haftendes Eigenkapital ansetzbar sind. Die durchschnittliche Verzinsung dieser stillen Beteiligungen beträgt 7,59 Prozent, die Endfälligkeitstermine liegen zwischen dem 31.12.2009 und einer unbegrenzten Laufzeit.

Im Ergänzungskapital sind neben dem Haftsummenzuschlag der Genossenschaft vor allem nachrangige Verbindlichkeiten mit einer Durchschnittsverzinsung von 6,02 Prozent und Endfälligkeitsterminen vom 26.10.2010 bis zum 01.12.2022 enthalten. Das im Ergänzungskapital befindliche Genussrechtskapital hat eine Durchschnittsverzinsung von 7,35 Prozent und Endfälligkeiten zwischen 30.04.2012 und 30.04.2018.

EIGENMITTELKOMponentEN

	31.12.2009 in Mio. Euro
Kernkapital	738,9
Geschäftsguthaben	148,7
Rücklagen	276,3
Stille Beteiligungen	322,2
Sonstige Abzugspostionen	- 8,3
Ergänzungskapital	395,8
Nachrichtlich: Abzugsposten nach § 10 Abs. 6 KWG	0,0
Summe verfügbares Eigenkapital	1.134,7

2. EIGENMITTELUNTERGRENZE

Die MünchenerHyp beurteilt intern die Angemessenheit der Eigenmittel analog den regulatorischen Anforderungen aus Basel II. Derzeit kommt in der MünchenerHyp der Kreditrisiko-Standard-Ansatz (KSA) zur Anwendung.

Im Geschäftsjahr 2009 konnte das Kernkapital um insgesamt 96,7 Mio. Euro erhöht werden. Dies ist insbesondere



auf den erfolgreichen Abschluss eines Vertrags über eine stille Beteiligung über 100 Mio. Euro zurückzuführen. Daneben konnten die Geschäftsguthaben der genossenschaftlichen Mitglieder um 4,2 Mio. Euro erhöht werden.

Auch das von unseren Investoren zur Verfügung gestellte aufsichtsrechtlich anerkannte Ergänzungskapital konnte, vor allem durch erfolgreiche Platzierungen von Nachrangmitteln, um 22,4 Mio. Euro erhöht werden.

Mit einer Gesamtkennziffer von 10,0 Prozent ist die aufsichtsrechtlich relevante Unterlegung für bestehende Risikoaktiva mit Eigenkapital von 8 Prozent voll erfüllt.

Im Geschäftsjahr 2010 strebt die Bank eine Umstellung der Methode zur Beurteilung der Angemessenheit der Eigenmittel auf den auf internen Ratings basierenden Ansatz (IRBA) an. Aufgrund der genaueren Risikomessverfahren des IRBA erwartet die Bank, dass die hohen Qualitätsnormen im Kreditbuch der Münchener Hypothekbank eG bessere Berücksichtigung finden und dies zu einer wesentlichen Eigenkapitalentlastung führt.

In den Mehr-Jahres-Planungsrechnungen der MünchenerHyp wird die Eigenkapitalausstattung mitgeplant und dafür Sorge getragen, dass jederzeit eine vollumfängliche Erfüllung der regulatorischen Eigenkapitalanforderungen gewährleistet ist.

	EK-Anforderung in Mio. Euro	Summe in Mio. Euro
Kreditrisiko Standardansatz		891,2
1. Zentralregierungen	10,0	
2. Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	2,5	
3. Sonstige öffentliche Stellen	0,3	
4. Multilaterale Entwicklungsbanken	0,0	
5. Internationale Organisationen	0,0	
6. Institute	78,7	
7. Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	18,9	
8. Unternehmen	297,6	
9. Mengengeschäft	49,6	
10. Durch Immobilien besicherte Positionen	374,6	
11. Investmentanteile	0,4	
12. Beteiligungen	7,1	
13. Verbriefungen	3,6	
14. Sonstige Positionen	7,4	
15. Überfällige Positionen	40,5	
Operationelle Risiken		15,2
Basisindikatoransatz	15,2	



	EK-Anforderung in Mio. Euro	Summe in Mio. Euro
Marktrisiken		1,6
Währungsgesamtposition	1,6	
Zinsänderungsrisiko Handelsbuch	0,0	
Sonstige Risiken	0,0	
EK-Anforderung gesamt		908,0
Gesamtkennziffer		10,00 %
Kernkapitalquote		6,51 %

3. DERIVATIVE ADRESSENAUSFALLRISIKOPOSITIONEN UND AUFRECHNUNGSPPOSITIONEN

Für sämtliche Adressen aus dem Geschäftsfeld Treasury werden die Ausfallrisiken über ein Limitsystem begrenzt. Hierbei werden einzelfallbezogene Kontrahenten- und Emittentenlimite nach Vorlage und Votum von Markt und Marktfolge durch den Gesamtvorstand genehmigt. Im Derivategeschäft werden ausschließlich Banken und Versicherungen in OECD-Ländern als Kontrahenten akzeptiert.

Derivate werden nach Berücksichtigung von Aufrechnungsvereinbarungen (Netting) mit ihren Marktwerten zuzüglich Add-on auf die Kontrahentenlimite angerechnet. Es erfolgt eine tägliche Überwachung der Limite. Bei Limitüberschreitungen wird der Gesamtvorstand unverzüglich informiert. Darüber hinaus geht eine monatliche Überwachungsliste an den Gesamtvorstand. Bonität der Kontrahenten und Limite werden mindestens jährlich überprüft.

Bei der Ausgestaltung von Aufrechnungsvereinbarungen (Netting) orientiert sich die MünchenerHyp an marktüblichen Usancen. Zur zusätzlichen Besicherung der Derivate-Nettopositionen werden im Rahmen von Collateral-Vereinbarungen ausschließlich Barsicherheiten in Euro akzeptiert. In geringem Umfang sind in Collateral-Vereinbarungen bonitätsabhängige Freibeträge eingeräumt. Diese Freibeträge erfahren bei Ratingveränderungen keine automatischen Anpassungen, sodass hieraus kein Liquiditätsrisiko aus Nachschusspflichten entsteht.

In der internen Gesamtbank-Risikosteuerung werden Derivate ebenfalls mit ihrem Marktwert zuzüglich Add-on unter Einbeziehung von Aufrechnungsvereinbarungen (Netting) berücksichtigt.

DERIVATE UND AUFRECHNUNGSPPOSITIONEN

	Derivate in Mio. Euro
Summe der positiven Wiederbeschaffungswerte vor Aufrechnung und vor Sicherheiten	1.808,6
davon Zinsbezogene Kontrakte	1.654,0
davon Währungsbezogene Kontrakte	154,6
Aufrechnungsmöglichkeiten	1.412,6
Sicherheiten	140,2
Summe der positiven Wiederbeschaffungswerte nach Aufrechnung und nach Sicherheiten	255,8



4. KREDITRISIKO ALLGEMEIN

Die MünchenerHyp definiert Not leidende Kredite bzw. Kredite in Verzug als Darlehensengagements mit Rückständen oder drohender Ausfallgefahr aufgrund sonstiger objektiver Risikomerkmale (z.B. drohendes oder beantragtes Insolvenzverfahren).

Darauf bauen die Grundsätze der Wertberichtigung für das Hypothekarkreditgeschäft auf.

Die Kriterien, nach denen im Hause der MünchenerHyp Wertberichtigungen gebildet werden, sind nach unserem Ermessen als konservativ zu bezeichnen.

Hypothekendarlehen werden auf das Erfordernis zur Bildung oder Erhöhung einer Einzelwertberichtigung (EWB) geprüft, wenn eine der folgenden Voraussetzungen vorliegt:

- >> Im Vorjahr wurde bereits eine EWB gebildet oder beibehalten.
- >> Zwangsversteigerungs- oder Zwangsverwaltungsverfahren sind anhängig.
- >> Der Kunde wurde erfolglos gemahnt und der Leistungsrückstand übersteigt – in Abhängigkeit von der Deckungsfähigkeit des Darlehens – gewisse Bagatellgrenzen.
- >> Das Darlehensengagement ist aufgrund sonstiger objektiver Kriterien (z.B. drohende oder beantragte Insolvenz) ausfallgefährdet.

Grundsätzlich sind bei den Wertberichtigungen der 60 Prozent des Beleihungswertes übersteigende Teil eines Darlehens, die rückständigen Zinsen und die rückständigen Kosten zu berücksichtigen.

Zur Vorsorge für latente Kreditrisiken bildet die Bank eine Pauschalwertberichtigung. Grundlage für die Berechnung dieser Pauschalwertberichtigung ist das Schreiben des Bundesministeriums für Finanzen vom 10.01.1994. Für die Errechnung der maßgeblichen Ausfallquote werden 60 Prozent des durchschnittlichen Forderungsausfalls der letzten 10 Jahre dem durchschnittlichen risikobehafteten Kreditvolumen über diesen Zeitraum gegenübergestellt. Die Pauschalwertberichtigung ergibt sich durch Multiplikation der Ausfallquote mit dem risikobehafteten Kreditvolumen am Bilanzstichtag.

5. OFFENLEGUNG NACH FORDERUNGSKLASSEN

Nachfolgende Übersichten enthalten den Gesamtbetrag beziehungsweise die Verteilung der Forderungen ohne Berücksichtigung von Kreditminderungstechniken. Da die ausgewiesenen Beträge nicht wesentlich von den Durchschnittsbeträgen abweichen, wird auf eine Darstellung der Durchschnittsbeträge verzichtet.

Forderungsklasse	Insgesamt
Positionswerte vor CRM (Mio. Euro)	34.690,3
Durchschnittsbetrag	35.101,8



AUFGLIEDERUNG DER GESAMTFORDERUNGEN NACH REGIONEN IN MIO. EURO

	Grundpfandrechtlich besicherte Kredite (inkl. Zusagen)	Sonstige Kredite (inkl. Zusagen)	Wertpapiere	Derivate	Verbrie-fungen	Summe
Bundesrepublik Deutschland	13.056,1	8.435,4	2.572,3	158,1	0,0	24.221,9
Schweiz	1.128,6	280,7	176,9	7,9	0,0	1.594,1
Europa (ohne BRD und Schweiz)	971,4	1.119,8	3.848,0	65,0	191,4	6.195,6
Nordamerika	2.436,6	166,9	50,4	24,8	0,0	2.678,7
Gesamt	17.592,7	10.002,8	6.647,6	255,8	191,4	34.690,3

VERTEILUNG DER GESAMTFORDERUNGEN NACH BRANCHEN IN MIO. EURO

	Grundpfandrechtlich besicherte Kredite (inkl. Zusagen)	Sonstige Kredite (inkl. Zusagen)	Wertpapiere	Derivate	Verbrie-fungen	Summe
Banken	79,5	3.463,7	4.961,0	243,3	0,0	8.747,5
Unternehmen	5.807,5	888,3	511,6	12,5	191,4	7.411,3
Wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	2.991,2	33,7	0,0	0,0	0,0	3.024,9
Wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen	8.700,3	2,9	0,0	0,0	0,0	8.703,2
Öffentliche Haushalte	0,0	5.461,8	1.175,0	0,0	0,0	6.636,8
Sonstige	14,2	152,4	0,0	0,0	0,0	166,6
Gesamt	17.592,7	10.002,8	6.647,6	255,8	191,4	34.690,3

**AUFGliederung DER GESAMTFORDERUNGEN (OHNE DERIVATE) NACH RESTLAUFZEITEN IN MIO. EURO**

	Grundpfandrechtlich gesicherte Kredite (inkl. Zusagen)	Sonstige Kredite (inkl. Zusagen)	Wertpapiere	Verbriefungen	Summe
Unter 1 Jahr	533,0	2.449,7	744,5	19,9	3.747,1
1 Jahr bis unter 5 Jahre	4.185,5	2.025,8	2.946,4	171,5	9.329,2
5 Jahre bis unter 10 Jahre	2.444,7	1.591,8	2.298,2	0,0	6.334,7
Über 10 Jahre	10.429,5	3.536,4	658,5	0,0	14.624,4
Ohne Restlaufzeit	0,0	399,1	0,0	0,0	399,1
Gesamt	17.592,7	10.002,8	6.647,6	191,4	34.434,5

6. OFFENLEGUNG RISIKOVORSORGE

Nachfolgende Übersicht enthält die Not leidenden und in Verzug geratenen Forderungen und Kredite nach wesentlichen Branchen und Regionen, die einen Wertberichtigungsbedarf aufweisen.

Als „Position in Verzug“ werden Forderungen mit einem Zahlungsverzug von länger als 90 Tagen und von mehr als 50,- Euro betrachtet.

NOT LEIDENDE UND IN VERZUG GERATENE FORDERUNGEN NACH BRANCHEN IN MIO. EURO

	Gesamtinanspruchnahme	Bestand EWB (Kapital)	Rückständig ohne EWB-Bildung
Banken	0,0	0,0	0,0
Unternehmen	153,4	19,8	133,6
Wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	207,5	34,1	173,4
Wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen	66,8	9,6	57,2
Öffentliche Haushalte	0,0	0,0	0,0
Sonstige	0,6	0,1	0,5
Gesamt	428,3	63,6	364,7



NOT LEIDENDE UND IN VERZUG GERATENE FORDERUNGEN NACH REGIONEN IN MIO. EURO

	Gesamt- inanspruchnahme	Bestand EWB	Rückständig ohne EWB-Bildung
Bundesrepublik Deutschland	128,8	28,8	100,0
Schweiz	0,0	0,0	0,0
Europa (ohne BRD und Schweiz)	16,2	1,2	15,0
Nordamerika	283,3	33,6	249,7
Gesamt	428,3	63,6	364,7

RISIKOVORSORGE NACH BRANCHEN IN MIO. EURO

	Nettozuführung von EWB und PWB (Kapital)	Direktabschreibung	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen
Banken	0,0	0,0	0,0
Unternehmen	21,6	0,1	0,0
Wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	0,0	1,5	0,0
Wirtschaftlich unselbststän- dige und sonstige Privatper- sonen	6,1	3,0	0,5
Öffentliche Haushalte	0,0	0,0	0,0
Sonstige	0,0	0,1	0,0
Gesamt	27,7	4,7	0,5

KREDITGESCHÄFT GESAMT IN MIO. EURO

	Anfangs- bestand	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Wechsel- kursbed. und sonst. Verände- rungen	Endbe- stand
EWB	46,5	33,1	5,9	9,7	0,4	63,6
PWB	16,5	0,9	0,0	0,0	0,0	17,4
Rückstellungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

7. KREDITRISIKO STANDARDANSATZ

Für die externe Bonitätsbeurteilung der KSA-Forderungsklassen gemäß § 25 SolV werden Ratings der Agenturen S&P, Moodys und Fitch verwendet.



Berücksichtigt werden die Forderungsklassen für Zentralregierungen, LRG, Sonstige öffentliche Stellen, MDB, Institute, gedeckte Schuldverschreibungen, Unternehmen, Investmentanteile, Verbriefungen.

Nachfolgende Übersicht enthält die jeweilige Summe der Positionswerte, die einem festen aufsichtlich vorgegebenen Risikogewicht zugeordnet sind. Für den KSA erfolgt die Darstellung der Positionswerte vor und nach Einbeziehung von Kreditrisikominderungseffekten aus Sicherheiten.

Positionswerte in Mio. Euro			
Bonitätsstufen		Vor CRM/vor Kreditrisikominderung	Nach CRM/nach Kreditrisikominderung
	0 %	7.942,9	8.718,9
	10 %	2.358,8	2.358,8
	20 %	5.394,5	5.367,7
	35 %	11.047,6	11.047,6
	50 %	1.997,2	1.961,9
	75 %	896,2	876,3
	100 %	4.769,9	4.076,2
	150 %	283,2	282,9
	Gesamt	34.690,3	34.690,3

8. OPERATIONELLES RISIKO

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Zur Ermittlung des Anrechnungsbetrags für das Operationelle Risiko verwendet die MünchenerHyp den Basisindikatoransatz.

Zum 31.12.2009 betrug die Eigenmittelanforderung 15,2 Mio. Euro.

9. BETEILIGUNGEN IM ANLAGEBUCH

Beteiligungen werden in der MünchenerHyp überwiegend aus strategischen Gründen eingegangen.

Da die Beteiligungen im Anlagebuch geführt werden, erfolgt jährlich die Überprüfung auf eine dauernde Wertminderung. Liegt eine solche vor, erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert.

Bei den Beteiligungen im Anlagebuch der MünchenerHyp handelt es sich weder um börsennotierte Beteiligungen noch um Beteiligungen in einem diversifizierten Portfolio. Die Buchwerte belaufen sich auf 78,1 Mio. Euro.



10. ZINSÄNDERUNGSRIKIMO IM ANLAGEBUCH

Zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos werden sämtliche Geschäfte der MünchenerHyp täglich barwertig bewertet. Geschäfte, deren Bewertung sich auf die Diskontierung von Cash Flows reduziert, werden zunächst aggregiert und dann gemeinsam bewertet.

Strukturierte Geschäfte werden in der Regel durch einen Mikro hedge gesichert, sodass sich für die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos eine Äquivalenz zur Bewertung eines synthetischen Floater ergibt.

Die Bewertung von weiteren strukturierten Geschäften – im Wesentlichen Zinsbegrenzungsvereinbarungen, Swaptions sowie gesetzliche und vereinbarte Kündigungsrechte – erfolgt ebenfalls barwertig. Einlagen spielen in der MünchenerHyp keine Rolle.

Zinsänderungsrisiken werden in der MünchenerHyp über die Kennzahl „Value-at-Risk“ erfasst und limitiert. Die Auswirkung extremer Bewegungen der Marktrisikofaktoren auf den Barwert wird mit Hilfe von Szenarioanalysen gemessen. Per Stichtag 31.12.2009 beträgt der VaR des gesamten Anlagebuches -11,5 Mio. Euro (Haltedauer 10 Tage, Konfidenzniveau 99,5 Prozent).

Der maximal barwertige Verlust im Anlagebuch durch einen Zinsschock +130/-190 BP beläuft sich auf -50,8 Mio. Euro. Dies entspricht 4,48 Prozent des haftenden Eigenkapitals.

11. MARKTPREISRIKIMEN IM HANDELSBUCH

Zur Ermittlung der Eigenmittelanforderungen für Marktpreisrisiken im Handelsbuch wird die Standardmethode angewendet.

Die Handelsbuch-Tätigkeit der MünchenerHyp erstreckt sich ausschließlich auf Futures-Geschäfte. Zum 31.12.2009 bestanden keine Risikopositionen.

In Fremdwährungen bestehen keine signifikanten Risikopositionen.

Rohwaren- und sonstige zu unterlegende Risiken bestehen nicht.

12. VERBRIEFUNGEN

In Bezug auf die Verbriefungsmärkte trat die MünchenerHyp nur als Investor in Mortgage Backed Securities (MBS) auf. MBS-Investitionen wurden grundsätzlich als Kreditersatzgeschäft getätigt. Es wurde nur in Papiere investiert, die über mindestens zwei externe Ratings von Moody's, S&P oder Fitch verfügen und deren zugrunde liegenden Vermögenswerte einer dem Kreditgeschäft vergleichbaren internen Kreditanalyse standgehalten haben.

Die aufsichtsrechtliche Meldung erfolgt gemäß dem Kreditrisikostandardansatz basierend auf den externen Ratingeinstufungen. Insgesamt spielen MBS-Investitionen im Vergleich zum Hypothekengeschäft mit einem Volumen von 191,4 Mio. Euro eine untergeordnete Rolle.



Eigene Verbriefungen hat die MünchenerHyp bislang nicht durchgeführt, verfügt jedoch über das entsprechende Instrumentarium.

13. KREDITRISIKOMINDERUNG

13.1 NETTING

Die MünchenerHyp orientiert sich bei der Ausgestaltung von Aufrechnungsvereinbarungen an marktüblichen Usancen. Als Sicherheiten im Rahmen von Collateral-Vereinbarungen werden nur Barsicherheiten in Euro hereingenommen. Derivate, die gem. § 19 PfandBG zur Deckung für Hypotheken- oder Öffentliche Pfandbriefe verwendet werden, werden je Kontrahent und Deckungsmasse einer eigenen Nettingbetrachtung unterzogen.

13.2 PRINZIPIEN DER BESICHERUNG

Die MünchenerHyp verwendet aufgrund ihrer strategischen Ausrichtung vor allem grundpfandrechtl. Sicherheiten auf bereits fertig gestellte oder bis zur vollen Auszahlung des Darlehens fertig zu stellende Pfandobjekte.

Die Prinzipien der Besicherung der MünchenerHyp sind integraler Bestandteil der Geschäfts- und Risikostrategie und werden durch interne Organisationsanweisungen ergänzt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie informiert primär in den Abschnitten „Grundsätze Hypothekengeschäft“, „Objekte“ und „Besicherung“ über Art und grundlegende Rahmenbedingungen der Sicherheiten, die von der MünchenerHyp als Pfandbriefbank akzeptiert werden.

13.3 SICHERHEITENARTEN

Die berücksichtigungsfähigen Sicherheiten sind in den §§ 155ff SolVW genannt.

Die in Frage kommenden Sicherheiten werden getrennt nach Ländern, Objektarten, gewünschten Nutzungsarten und weiteren Eigenschaften detailliert dargestellt. Ergänzende Angaben hierzu finden sich im Organisationshandbuch/Kredithandbuch. Dort sind auch die internen Regelungen dargestellt, die für die Prozesse und Methoden bei der Bestellung (z. B. Formulare), Überprüfung, Verwaltung und Verwertung von Sicherheiten zu beachten sind.

Sonstige Sicherheiten wie Abtretung oder Verpfändung der Rechte und Ansprüche aus Bausparverträgen, Lebensversicherungen, Guthaben, Depots etc. nehmen einen untergeordneten Stellenwert ein und dienen in der Regel als Tilgungersatz oder als Überbrückung bis zur Eintragung von Grundpfandrechten.

In Bereichen der gewerblichen Immobilienfinanzierung wird die klassische hypothekarische Absicherung in ausgewählten Einzelfällen durch andere akzeptierte Sicherungsinstrumente, wie z. B. Verpfändung von Geschäftsanteilen, Abtretung von Aufwendungsersatzansprüchen, ersetzt.

13.4 GARANTEN UND GEGENPARTEIEN BEI KREDITDERIVATEN

Bei den Gewährleistungsgebern für die von uns risikomindernd angerechneten Gewährleistungen handelt es sich hauptsächlich um öffentliche Stellen oder inländische Kreditinstitute.

Kreditderivate wurden nicht eingesetzt.



13.5 RISIKOKONZENTRATIONEN

Die MünchenerHyp überwacht Risikokonzentrationen, die sie aufgrund ihrer strategischen Ausrichtung als Pfandbriefbank eingeht, sorgfältig.

Hierbei spielen die Größenklassen, die Objektarten und die regionale Verteilung der Objekte eine Rolle. Diese Risikotreiber unterliegen einer engen Überwachung.

Als zusätzliches Instrument der Risikosteuerung setzt die MünchenerHyp zur Überwachung der Risikotragfähigkeit ein Limitsystem ein. Oberste Zielsetzung bei der Überwachung der Risikotragfähigkeit ist es, dass zur Sicherung der Eigenständigkeit der Bank die Ertrags-, Kosten- und Risikostrukturen so gestaltet werden, dass sie ohne externe Hilfe beherrscht werden können. Mit Hilfe des Limitsystems werden sowohl Limite für Kreditnehmereinheiten als auch für Länder festgelegt und regelmäßig überprüft.

Im Übrigen möchten wir auf unsere Veröffentlichung gemäß § 28 PfandBG verweisen, in der Klumpenrisiken unseres Deckungsstocks vierteljährlich transparent gemacht werden.

14. UMFANG UND BESICHERUNG DURCH FINANZSICHERHEITEN UND GARANTEN

Im KSA kommen folgende Sicherheiten zur Anrechnung:

FORDERUNGSKLASSE STANDARDANSATZ VOR BESICHERUNG

	Positionswerte der Sicherheiten/der besicherten Positionen in Mio. Euro	
	Finanzsicherheiten	Gewährleistungen
1. Zentralregierungen		0,0
2. Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften		0,2
3. Sonstige öffentliche Stellen		10,8
4. Multilaterale Entwicklungsbanken		0,0
5. Internationale Organisationen		0,0
6. Institute		758,3
7. Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen		0,0
8. Unternehmen		601,0
9. Mengengeschäft		19,9
10. Durch Immobilien besicherte Positionen		0,0
11. Investmentanteile		0,0
12. Beteiligungen		0,0
13. Verbriefungen		0,0
14. Sonstige Positionen		0,0
15. Überfällige Positionen		0,4



Im FinanzVerbund der
Volksbanken Raiffeisenbanken

Münchener Hypothekenbank eG
Karl-Scharnagl-Ring 10 | 80539 München
Postfach 22 13 51 | 80503 München
Tel. +49 (0) 89 / 53 87 - 800
Fax +49 (0) 89 / 53 87 - 900
E-Mail: serviceteam800@muenchenerhyp.de
Internet: www.muenchenerhyp.de